

Sigrid Laube
Und jenseits liegt kein Paradies.
Eine Reise ins nördliche Eismeer.
Wien: Jungbrunnen 2000
278 S. geb. € 16,40
ISBN 3-7026-5720-7
Ab 13 Jahren.



Man schreibt das Jahr 1869, als die zweite Deutsche Nordpol-expedition aufbricht. Ein mutiges, wissenschaftlich vielversprechendes Unterfangen, das – ausgestattet mit modernster Technik – weltweit Aufmerksamkeit erregt und revolutionäre Erkenntnisse über das Eismeer und den Nordpol zurückbringen soll.

Aber auch im kleinen Kreis der Besatzung passiert Unerhörtes, bisher nicht da Gewesenes: Mit an Bord ist die 18-jährige Rika, die sich unerkannt unter dem Namen ihres tödlich verunglückten Zwillingbruders in die wohl vorbereitete und trainierte Mannschaft einschleust. Denn obwohl Rika als Frau dieser Zugang niemals erlaubt worden wäre, sind Wind und Meer, Segel und Taue ihre ganze Leidenschaft. Für diese Leidenschaft geht sie ein hohes Risiko ein und überschreitet die Grenzen des Normalen weit. Aber die Wahl zwischen dem eingegengten Leben zu Hause unter ärmlichen Bedingungen und der einmaligen Chance einer außerordentlichen Bewährung wird ihr nicht schwer. Aus ihrem Tagebuch, den Notizen des (historischen) österreichischen Expeditionsleiters Dr. Laube und einem auktorialen Erzählteil – rekonstruiert von dessen Urenkelin – entsteht ein faszinierender Bericht vom zermürend weiten und strapazvollen Weg, der, ohne das Ziel je erreicht zu haben, für Rika und viele der Beteiligten zu einem glücklichen Ende führt.

Leseprobe

Gedankenverloren trocknet Rika die Hände in der Schürze. Der Vogel auf dem Fensterbrett schreckt auf. Wegfliegen. (S. 25)

Aus dem Notizbuch von Dr. Laube: ... In 7 Tagen driftet die Hansa 72 Seemeilen südwärts. Trotz übermenschlicher Anstrengungen, sie nach Norden zu lenken, treibt sie von 74°4' nördlicher Breite auf 72°56'. Die erreicht sie am 28. Juli, an dem auch das erste Mal die dunkle Küste Ostgrönlands erblickt wird. Die Temperatur in dieser Zeit ist unter null Grad Reaumur. Dr. Buchholz schreibt heute: „Wir fangen an, über unsere widerwärtige Lage verstimmt zu werden. Nach einem einigermaßen günstigen Punkt der Küste zu kommen, ist bei dem starken Südweststrom und den vorherrschenden Nordoststürmen, die uns mit dem Eise täglich 10 Seemeilen in dieser Richtung versetzen, keine Aussicht mehr.

Der Kapitän ist entschlossen, aus dem Eis zu segeln, und von neuem auf 75° einen zweiten Versuch, die Küste zu erreichen, anzustellen. Das Herauskommen wird übrigens nicht so leicht sein. Jetzt ist das Eis so dicht, dass das Schiff, obwohl wir etwas offenes Wasser vor uns sehen, im Segeln doch so gut wie stillliegt.“ (S. 133)

Philipp klammert sich an Rika, den Mund an ihr Ohr gepresst, versucht er, sich verständlich zu machen. Vielleicht auch seiner Angst Ausdruck zu geben. Der Wind pfeift zwischen beiden Köpfen durch wie durch eine enge Gasse. Der Boden beginnt sich zu heben und zu senken, langsam erst, dann kracht es laut, und die Bewegungen der Scholle werden schneller. (S. 222)



Sigrid Laube

wurde 1953 in Wien geboren. Ihre Kindheit und Jugend war geprägt von zahlreichen Übersiedlungen: In sechs verschiedenen Ländern wuchs sie auf, fünf verschiedene Sprachen gehören zu ihrem Alltag. Sie studierte Jura und Geschichte und arbeitet als Gutachterin und Schriftstellerin. Mit Mann und drei Kindern lebt sie abwechselnd in Wien und in Luxemburg.

Bisher überzeugte sie vor allem mit prägnanten Texten für Bilderbücher, in denen sowohl kindlicher Alltag – spielerisch ausgekleidet in „Mia malt“ oder übermütig phantasievoll in „Am Nordpol wachsen Seifenblasen“ – als auch poetische Kindheitsdarstellungen ihren Niederschlag finden; die Illustrationen dazu stammen von Maria Blazejovsky bzw. von Susanne Wechdorn. Für das – sogar ins Koreanische übersetzte – Bilderbuch „Wenn Jakob unterm Kirschbaum sitzt“ (gemeinsam mit Susanne Wechdorn) erhielt sie 1997 den Österreichischen Kinderbuchpreis.

„Und jenseits liegt kein Paradies“ ist ihr erster Roman. 2001 legt Sigrid Laube ihre zweite große Erzählung vor: „Der unterbrochene Ton“. Autobiographisch gefärbt zeichnet sie mit der Protagonistin Clara ein umfassendes Bild aus dem Wien unmittelbar vor dem Anschluss Österreichs an Hitler-Deutschland und die erste Nachkriegszeit. Sie erzählt dabei auf mehreren Zeitebenen und wechselt zwischen Tagebucheintragungen und auktorialen Passagen, in denen historischer Hintergrund und analysierende Überlegungen Platz finden.

„Der unterbrochene Ton“ ist ihr erster Roman. 2001 legt Sigrid Laube ihre zweite große Erzählung vor: „Der unterbrochene Ton“. Autobiographisch gefärbt zeichnet sie mit der Protagonistin Clara ein umfassendes Bild aus dem Wien unmittelbar vor dem Anschluss Österreichs an Hitler-Deutschland und die erste Nachkriegszeit. Sie erzählt dabei auf mehreren Zeitebenen und wechselt zwischen Tagebucheintragungen und auktorialen Passagen, in denen historischer Hintergrund und analysierende Überlegungen Platz finden.

Werkauswahl

Henriette kommt in die Schule. Wien: Ueberreuter 1991

Wenn Jakob unterm Kirschbaum sitzt. Mit Ill. von Susanne Wechdorn. Wien: Jungbrunnen 1996

Großvater hebt ab. Mit Ill. von Maria Blazejovsky. Wien u.a.: Jungbrunnen 1998

Am Nordpol wachsen Seifenblasen. Mit Ill. von Susanne Wechdorn. Wien: Jungbrunnen 1999

Mia malt. Mit Ill. von Maria Blazejovsky. Wien: Jungbrunnen 2000

Und jenseits liegt kein Paradies. Eine Reise ins nördliche Eismeer. Wien: Jungbrunnen 2000

Der unterbrochene Ton. Wien: Jungbrunnen 2001

Der Zoo macht Spaß. Mit Ill. von Maria Blazejovsky. Wien: Jungbrunnen 2001

Tipps

für die Leseanimation

Das Interesse für dieses tolle Buch soll durch eine Internetreise, die sich mit der 2. deutschen Nordpol-Expedition vom 15. Juni 1869 bis 11. September 1870 beschäftigt, geweckt werden.

Eine Internetreise, die an den Internetplätzen von Öffentlichen Bibliotheken und Schulbibliotheken gemacht werden kann, schult auch den Umgang der jungen LeserInnen mit diesem Informationsmedium.

Folgende Internetadressen wurden für die Internetreise verwendet:

www.hh.schule.de/ekg/news98

www.arctic.at/castaway/history/gesch.html



Cyber-Tour

Die Geschichte der 2. Deutschen Nordpolexpedition

Die folgende Reise durch das Internet wird dich in eine spannende Expeditionsgeschichte führen. Du wirst eintauchen in das ewige Eis rund um Grönland und dabei entdecken, dass es sich um eine der geheimnisvollsten, gefährlichsten und abenteuerlichsten Regionen dieser Welt handelt. Bis heute übt dieses Gebiet auf viele Forscher und Entdecker eine ungeheure Faszination aus.

Klicke die Internetadresse www.arctic.at/castaway/history/gesch.html an und suche die Seite der 2. Deutschen Nordpolexpedition.

Wer leitete diese Expeditionsfahrt?

.....

Welche Schiffe wurden eingesetzt und wie hießen die Kapitäne?

.....

Wie viel Mann Besatzung nahmen daran teil?

.....

Welche unterschiedlichen Schicksale ereilten die Schiffe?

.....

.....

An der 2. Deutschen Nordpolexpedition nahm auch der Wiener Geologe Dr. Gustav Laube teil. Suche seine Biographie und lies sie dir durch!

Welche Fachrichtungen studierte Dr. Laube?

.....



Weitere Informationen erhältst du nun unter der Internetadresse: www.hh.schule.de/ekg/news98

Suche dort Informationen über das Schiff „Hansa“! Dieses Schiff war das Begleitschiff des Hauptschiffes „Germania“. Sein Schicksal und das Schicksal der Besatzung ist das Thema des Buches „Und jenseits liegt kein Paradies“ von Sigrid Laube.

Wer war Kapitän auf der Hansa?

.....

Wann wurden die Germania und die Hansa getrennt?

.....

Wo musste die Besatzung der Hansa überwintern?

.....

Warum sank die Hansa?

.....

.....

Was passierte mit der Besatzung?

.....

.....

Im Anschluss an diese Internetreise solltest du unbedingt das Buch „Und jenseits liegt kein Paradies“ von Sigrid Laube lesen. Du wirst dort allen bekannten Personen und Tatsachen, von denen du während der Cyber-Tour erfahren hast, wieder begegnen und an ihrem Schicksal teilnehmen können. Viel Spaß beim Lesen!